

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

im Sommer 2012 reichten erneut SINUS-Gruppen aus 47 Schulen aus dem Programm »SINUS an Grundschulen« Dokumentationen beim IPN ein. Für uns sind diese Dokumentationen wichtige Informationsquellen, zeigen sie doch, wie SINUS-Lehrkräfte ihren Arbeits- und Entwicklungsprozess gestalten. Unsere Untersuchung lässt erkennen, was sich die SINUS-Gruppen an den Schulen vornehmen, welche Maßnahmen sie umsetzen, welche Erfahrungen sie dabei machen, was diese Erfahrungen für sie bedeuten und welche neuen Ziele sie daraus ableiten. In den meisten Fällen geben uns die Dokumentationen auch Aufschluss darüber, wie die Zusammenarbeit im Team und im Kollegium funktioniert und wie SINUS in die Breite getragen wird. Der neunte Rundbrief stellt einige Befunde aus der letzten Sichtung der Dokumentationen vor.

Damit Sie die Befunde gut einordnen können, geben wir Ihnen zunächst einige allgemeine Informationen zur Sichtung der Dokumentationen und ordnen sie in die wissenschaftliche Begleitforschung ein. Danach stellen wir einige ausgewählte Befunde vor, von denen wir annehmen, dass sie für die Bilanzierung des Programms wichtig sind.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Lehrkräften und Schulleitungen, die sich an der Einsendung von Dokumentationen beteiligt haben. Sie haben uns aufschlussreiche Einblicke in ihre sorgfältig und aufwändig dokumentierte Arbeit geliefert und helfen mit, die Wirkung des Programms einzuschätzen.

Aus Kiel grüßt herzlich

das Team von »SINUS an Grundschulen«

## Die zweite Sichtung von Dokumentationen in SINUS an Grundschulen

Das IPN ist Träger des Modellprogramms *SINUS an Grundschulen*. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem, im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung regelmäßig die Wirkungen des Programms zu überprüfen. Abbildung 1 veranschaulicht die unterschiedlichen Maßnahmen der Begleitforschung und die Größe der Stichproben, die an den Maßnahmen teilnehmen. Über die verschiedenen Erhebungen können Effekte des Programms auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet werden.

Nr. 9 März 2013

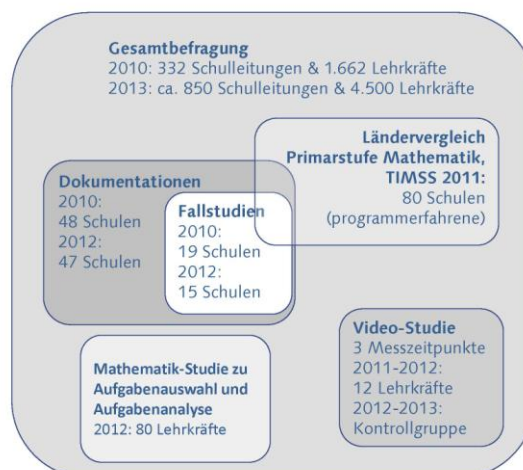


Abb. 1: Maßnahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung (Stand: Januar 2013)

SINUS-Schulen verpflichten sich mit ihrer Teilnahme am Programm, den Arbeitsprozess der SINUS-Schulgruppe mit einer Dokumentation zu begleiten. Einige dieser Unterlagen werden im Lauf des Programms im IPN gesichtet (2010 und 2012). Sie vermitteln Einblicke in die Vorgehensweisen der Lehrkräfte an den Schulen. Damit bilden sie eine einzigartige und schulnahe Möglichkeit, festzustellen, wie der SINUS-Ansatz von den Beteiligten aufgegriffen und umgesetzt wird. Ergebnisse aus den Sichtungen werden mit Daten aus anderen Erhebungen (z.B. aus den Gesamtbefragungen und aus Logbuchsichtungen im Programm SINUS-Transfer Grundschule) verknüpft. Dadurch wird das Bild über die Arbeit im Programm immer konkreter und von mehreren Seiten beleuchtet.

Informationen zur Durchführung der Sichtung der Dokumentationen

Im Programm SINUS-Transfer Grundschule wurden 2006, 2007 und 2009 insgesamt 174 Logbücher ausgewählt und analysiert. Die dafür entwickelten Instrumente und Verfahren kommen auch bei der Sichtung der Dokumentationen zum Einsatz, von denen 2010 die ersten 48 gesichtet wurden.

Für das Programm *SINUS an Grundschulen* wurde ein internetbasiertes Dokumentationsverfahren entwickelt.

Das Einsammeln ausgewählter Dokumentationen fand zwischen April und August 2012 statt. Es wurden erneut 50 Schulen aus elf Bundesländern darum gebeten, ihre Unterlagen einzuschicken. 47 Schulen reichten Unterlagen ein, davon 24 Schulen, die bereits am Programm SINUS-Transfer Grundschule (STG) beteiligt waren und 23 Schulen, die erst in *SINUS an Grundschulen* (SGS) gestartet sind. 15 Schulen nahmen gleichzeitig an einer Fallstudie teil. Abbildung 2 zeigt die Zusammensetzung der Stichprobe, basierend auf dem tatsächlichen Rücklauf.

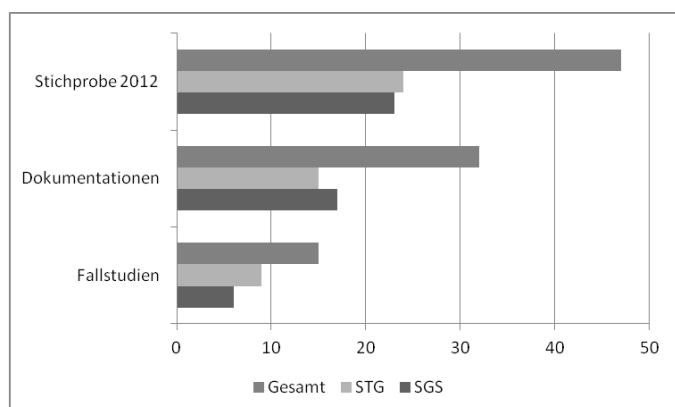


Abb. 2: Zusammensetzung der Stichprobe, basierend auf dem tatsächlichen Rücklauf (N=47, Stand:2012)

Die an der Stichprobenziehung beteiligten Schulen reichten insgesamt 286 Dokumente ein, in denen sie Ziele, Maßnahmen und Erfahrungen festhielten. 32 Schulgruppen nutzten das vom Programmträger bereitgestellte online-Formular, während zwölf Schulgruppen mit eigenen Formularen dokumentierten. Die online-Formulare wurden gleichermaßen sowohl von langjährigen als auch von jüngeren SINUS-Schulen genutzt.

Die Sichtung der Dokumentationen liefert genauere Einblicke in die Vorgehensweise der Lehrkräfte im Programm. Sie lässt erkennen, an welchen fachlichen und thematischen Schwerpunkten die SINUS-Gruppen arbeiten, wie stark SINUS Eingang in den Unterricht findet und beschreibt gegebenenfalls, wie sich der professionelle Entwicklungsprozess

vollzieht. Jede SINUS-Schulgruppe erhielt nach Abschluss der Sichtung eine auf die eingereichte Dokumentation bezogene Rückmeldung.

## Befunde aus der Sichtung der Dokumentationen: Fachwahl, Modulwahl, kollegiale Zusammenarbeit und thematische Ausrichtung der Arbeit

### 1. Fachwahl

Die Dokumentationen wurden daraufhin untersucht, zu welchen fachlichen Schwerpunkten die SINUS-Schulgruppen arbeiten. Das Ergebnis ist in Abbildung 3 dargestellt. Dabei wird deutlich, dass die Mehrzahl der gesichteten Dokumentationen (n=29) Arbeiten zum fachlichen Schwerpunkt Mathematik ausweist, während sechs Schulen zu Themen des Sachunterrichts arbeiten. Neun Schulen zeigen Unterlagen, die beiden Fächern zuzuordnen sind. Dieses Ergebnis spiegelt wieder, dass sich die Mehrzahl der Schulen Fragen des Mathematikunterrichts bearbeitet. Dies begründet sich u.a. daraus, dass einige Länder sich ausschließlich der Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts widmen.

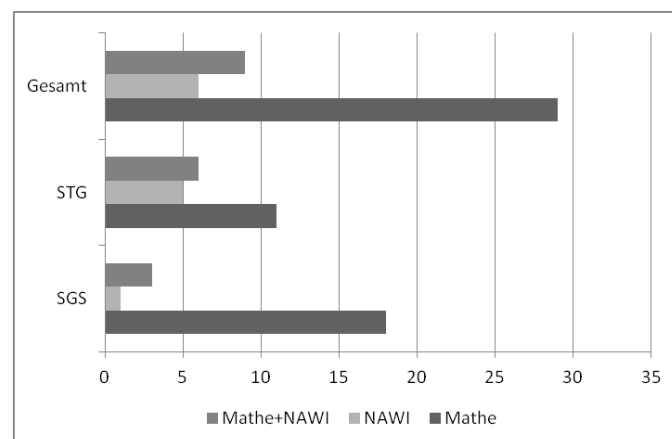


Abb. 3: Wahl der fachlichen Schwerpunkte in den an der Sichtung der Dokumentationen beteiligten SINUS-Schulen (n=44, Stand: 2012)

### 2. Modulwahl

Wird die Modulwahl für beide Fächer gemeinsam betrachtet, bestätigen sich die Befunde aus früheren Sichtungen sowie auf der Gesamtbefragung 2010: Nach wie vor spielen die beiden Basismodule G1 (Gute Aufgaben) und G2 (Entdecken, Erforschen, Erklären) in der Arbeit der Schulgruppen die mit Abstand wichtigste Rolle. Dies trifft auf beide fachlichen Schwerpunkte zu. Auch das Basismodul G3 (Schülervorstellungen aufgreifen - grundlegende Ideen entwickeln) und das Erweiterungsmodul G4 (Lernschwierigkeiten erkennen) erweisen sich als wichtige Bezugspunkte für die Arbeit. Stärker

vernetzt wurden die Aktivitäten der Schulgruppen mit den Erweiterungsmodulen G7 (Interessen (von Mädchen und Jungen) aufgreifen und unterstützen) sowie G8 (eigenständig lernen – gemeinsam lernen). Abbildung 4 veranschaulicht, welche Module die Schulgruppen als Bezugspunkte ihrer Programmaktivitäten gewählt haben und unterscheidet nach den beiden Fächern. Auch hier spiegelt die Untersuchung der Unterlagen ausgewählter Schulen recht genau wieder, was die Daten aller Schulen (auch über einen längeren Zeitraum betrachtet) zeigen.

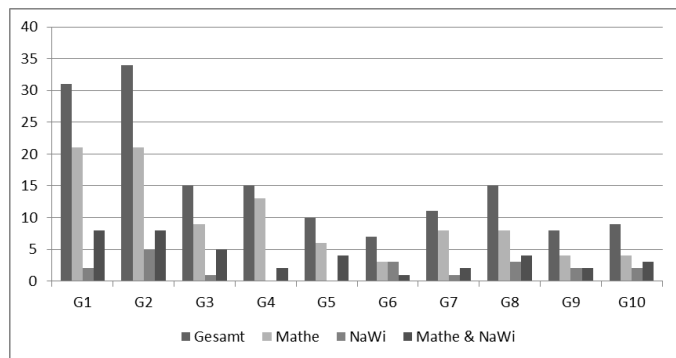


Abb. 4: Modulwahl in den an der Sichtung von Dokumentationen beteiligten SINUS-Schulen (n=40), Mehrfachantworten möglich. Stand: 2012)

*SINUS an Grundschulen* nahm zu den zehn Modulen noch fünf thematische Schwerpunkte in die Programmarbeit auf. Mit ihnen sollten Lehrkräfte Hilfestellung erhalten, um aktuelle Herausforderungen des Unterrichts und des Bildungswesens zu bewältigen. Abbildung 5 lässt erkennen, wie häufig die einzelnen thematischen Schwerpunkte in beiden Fächern in den Unterlagen der untersuchten Schulen vertreten sind.

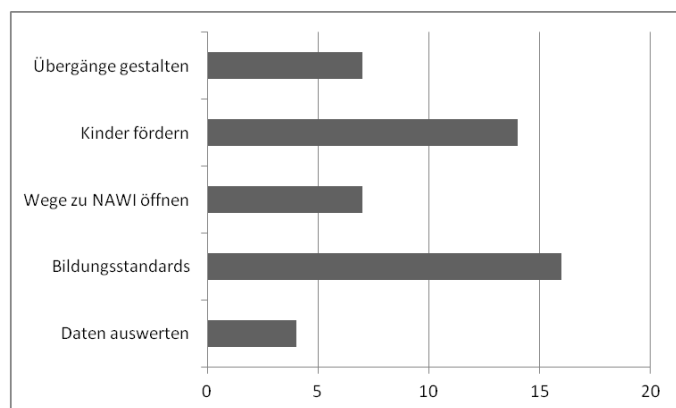


Abb. 5: Wahl der thematischen Schwerpunkte in den an der Sichtung der Dokumentationen beteiligten SINUS-Schulen (n=24), Mehrfachantworten möglich. Stand: 2012)

Der thematische Schwerpunkt „Umsetzung der Bildungsstandards“ bezieht sich auf das Fach Mathematik und wurde von den Schulgruppen am häufigsten bearbeitet. An zweiter Stelle folgt der für

beide Fächer geltende thematische Schwerpunkt „Lernende mit besonderen Schwierigkeiten oder besonderen Potenzialen unterstützen“, der im Schaubild „Kinder fördern“ heißt.

### 3. Kollegiale Zusammenarbeit

SINUS-Programme zeichnen sich dadurch aus, dass Lehrkräfte in ihrer Schule als Gruppe zusammenarbeiten. Die Untersuchung der Dokumentationen ergab, dass im Durchschnitt vier oder fünf Personen beteiligt sind. Damit hat sich im Zeitverlauf die Gruppenstärke leicht erhöht.

Bestätigt hat sich der bereits früher festgestellte Trend, dass SINUS-Lehrkräfte inzwischen stärker mit Personen außerhalb der SINUS-Gruppe kooperieren. Abbildung 6 stellt dies nach den Angaben von 20 Schulen dar. In knapp der Hälfte der Fälle beteiligten sich Schulleitungen an der Arbeit der SINUS-Gruppe. Und auch die Zusammenarbeit mit dem nicht direkt an SINUS beteiligten Kollegium fand in knapp der Hälfte der untersuchten Schulen statt. In einem Drittel der Schulen ist die Zusammenarbeit im Fachkollegium dokumentiert. Sicherlich ist dies im Sinne einer Verankerung der Unterrichtsentwicklung ausbaufähig. Aber mit Schulleitung, Fachkollegium/Fachkonferenz und dem Kollegium insgesamt sind die wesentlichen Instanzen innerhalb der Schule angesprochen, auf die es ankommt, wenn Unterrichtsentwicklung zur Schulentwicklung führt.

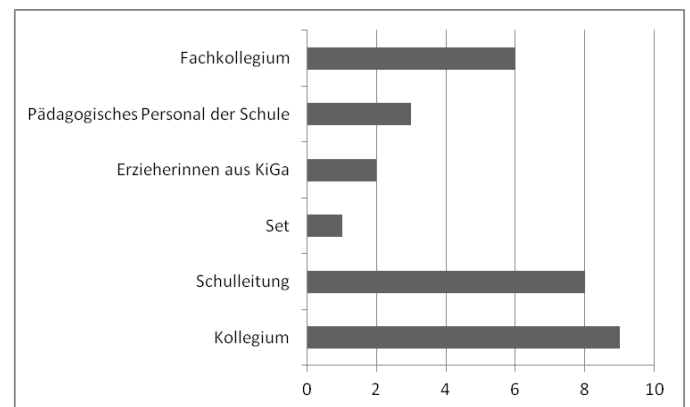


Abb. 6: Kooperationen mit Personen außerhalb der SINUS-Schulgruppe (n=20), Stand: 2012)

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass auf der Grundlage der untersuchten Dokumentationen ausbaufähige Strukturen der Zusammenarbeit innerhalb der Schulen und auch schulübergreifend vorhanden sind. Sie können genutzt werden, um die Effekte des Programms dauerhaft in den Schulen zu verankern.

#### 4. Thematische Ausrichtung der Arbeit

2012 wurde, wie schon bei früheren Sichtungen untersucht, welchen engeren thematischen Zuschnitt die SINUS-Gruppen für ihre Arbeit wählten. Dafür wurden die Inhalte der Einträge fünf Kategorien zugeordnet. Lehrkräfte benannten Ziele, Maßnahmen und Erfahrungen, die sich bezogen auf:

1. Schülerinnen und Schüler
2. Unterricht
3. organisatorische Elemente
4. Kooperation
5. die Lehrkraft selbst

Die Auswertung erfolgte zunächst schulbezogen. Anschließend wurden die Ergebnisse über alle Schulen miteinander verglichen. Auf diese Weise ließen sich Themen und Inhalte erkennen, die in den SINUS-Gruppen besonders häufig oder eher selten bearbeitet wurden. Abbildung 7 gibt einen Überblick.

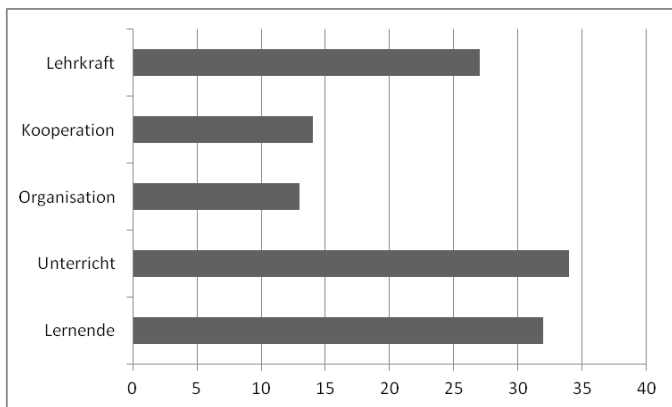


Abb. 7: Thematischer Focus in den an der Sichtung beteiligten Dokumentationen. Zielformulierungen (n=44, Stand: 2012)

Auffällig ist der starke Focus auf Unterricht. Dieser Befund entspricht dem Konzept des Programms und zeigt, dass die Schulgruppen mit einem klaren Programmbezug arbeiten.

Das Ergebnis der weiteren Aufschlüsselung der Ziele in der Kategorie „Unterricht“ zeigt Abbildung 8. Bereits frühere Sichtungen wiesen auf die hohe Bedeutung des Umgangs mit didaktischen Unterlagen hin, d.h. der Suche, Analyse, Auswahl oder Produktion von Aufgaben, der Entwicklung und Zusammenstellung von Lernumgebungen. Dieser Kategorie folgen bei den Zielformulierungen fast ähnlich häufig unterrichtliche Methoden und Arbeitsformen. Das erscheint schlüssig, weil sich in diesen beiden Bereichen die zentralen Hebel zeigen, die Lehrkräfte zur Weiterentwicklung des Unterrichts nutzen.

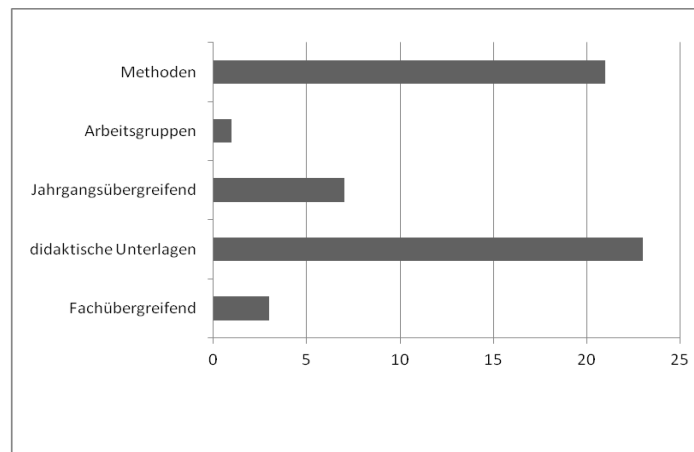


Abb. 8: Kategorie „Unterricht“ in den Zielformulierungen der an der Sichtung beteiligten Dokumentationen (n=34, Stand: 2012)

Die zweithäufigste Kategorie bei den Zielformulierungen bezieht sich auf die Lernenden. Hier sind Einträge zusammengefasst, die etwas mit der Kompetenzentwicklung zu tun haben. Abbildung 9 stellt die Verteilung dar. Erwartungsgemäß steht an erster Stelle die Förderung der Kompetenzen in den beiden Fächern des Programms (Mathematik und Naturwissenschaften). An zweiter Stelle folgen Ziele im Bereich der überfachlichen Kompetenzen. Daran schließen Ziele an, die sich auf eine stärkere Individualisierung des Unterrichts und auf die Unterstützung der Lernenden beziehen.

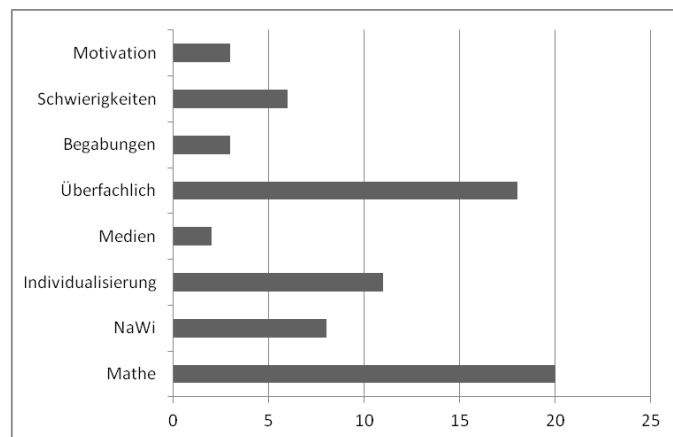


Abb. 9: Kategorie „Kompetenzen der Lernenden“ in den Zielformulierungen der an der Sichtung beteiligten Dokumentationen (n=32, Stand: 2012)

Die Feinanalyse zur Kooperation in den Schulen zeigt in Abbildung 10, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums der Schule das wichtigste Ziel ist, gefolgt von der Zusammenarbeit im Fachkollegium. Der hohe Stellenwert des Blicks über den Tellerrand der eigenen Schule drückt sich in dem Wert für das Set, das schulnahe Netzwerk, aus.

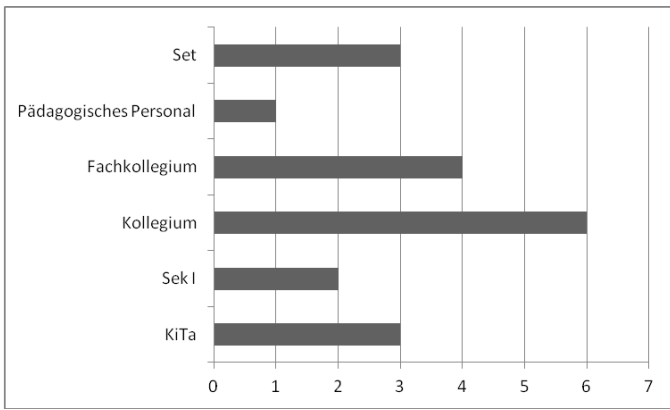


Abb. 10: Kategorie „Kooperation“ in den Zielformulierungen der an der Sichtung beteiligten Dokumentationen (n=14, Stand: 2012)

Frühere Sichtungen der prozessbegleitenden Unterlagen ließen erkennen, dass SINUS zu einer intensiveren Beschäftigung der Lehrkräfte mit sich selbst beiträgt. Dies entspricht den Absichten des Programms. Abbildung 11 zeigt die Befunde zur Kategorie „Lehrkraft“ im Jahr 2012. Dabei fällt erneut auf, dass der Entwicklung und Erprobung didaktischer Unterlagen die meiste Bedeutung zugemessen wird, direkt gefolgt von der eigenen Weiterbildung. Nach wie vor seltener dokumentiert werden Ziele im Bereich der Diagnose. Hier bestehen weiterhin Entwicklungsaufgaben.

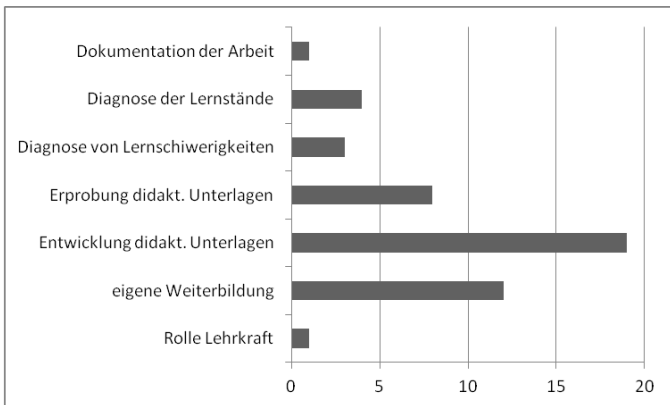


Abb. 11: Kategorie „Lehrkraft“ in den an der Sichtung beteiligten Dokumentationen (n=27, Stand: 2012)

Insgesamt lässt die thematische Analyse der Inhalte der Dokumentationen erneut erkennen, dass SINUS-Lehrkräfte ihre Programmarbeit deutlich auf die inhaltlichen Leitlinien und die thematischen Schwerpunkte des Programms beziehen. Sie überdenken die von ihnen bisher eingesetzten didaktischen Unterlagen, stellen ihre Unterrichtsmethoden und Unterrichtsformen auf den Prüfstand und kommen streckenweise zur Neuausrichtung bisher vertrauter Organisationsformen. Die kollegiale Zusammenarbeit innerhalb der SINUS-Gruppe wird selbstverständlicher und zunehmend auf die Fachgruppe und das gesamte Kollegium ausgedehnt. Außerdem findet Kooperation über die Schule hin-

aus mit Lehrkräften anderer Schulen, aber auch mit Erzieherinnen, statt.

### Welcher Entwicklungsprozess lässt sich nach Durchsicht der Dokumentationen nachzeichnen?

SINUS empfiehlt Lehrkräften, bei der Unterrichtsentwicklung den SINUS-typischen Entwicklungsverlauf zugrunde zu legen, um auf diese Weise den Einstieg in die fachbezogene Unterrichtsentwicklung zu finden (Abbildung 12).

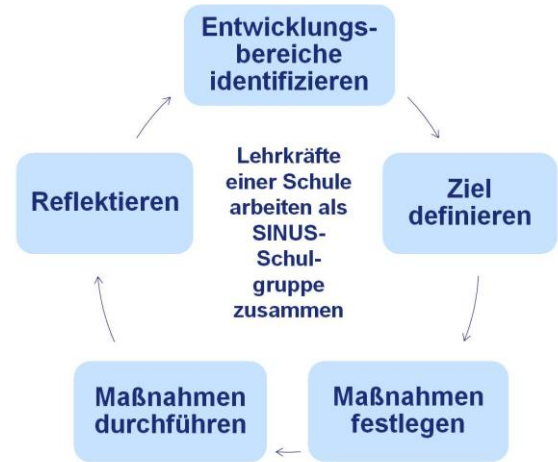


Abb. 12: SINUS-typischer Entwicklungsverlauf zur Unterrichtsentwicklung

Zunächst konstituiert sich die SINUS-Schulgruppe, stellt fest, in welchem Bereich sie ihren Unterricht weiterentwickeln möchte und nutzt für die Analyse eines der zehn SINUS-Module. Dann nimmt sie sich ein gemeinsames Ziel vor, entwickelt Maßnahmen, setzt sie um, reflektiert die Erfahrungen zielbezogen innerhalb der Gruppe und leitet aus der Reflexion neue Entwicklungsaufgaben ab.

Die Gruppe dokumentiert ihren Prozess und nutzt idealerweise die Dokumentation, um die eigene Entwicklung für sich selbst, aber auch nach außen, sichtbar zu machen.

Mit der Sichtung der Logbücher und Dokumentationen sollte auch festgestellt werden, ob und wie Lehrkräfte sich den Entwicklungszyklus in ihrer Arbeit zunutze machen. Aus Abbildung 13 geht hervor, in wie vielen der gesichteten Dokumentationen Ziele, Maßnahmen, Erfahrungen und neue Ziele ablesbar sind.

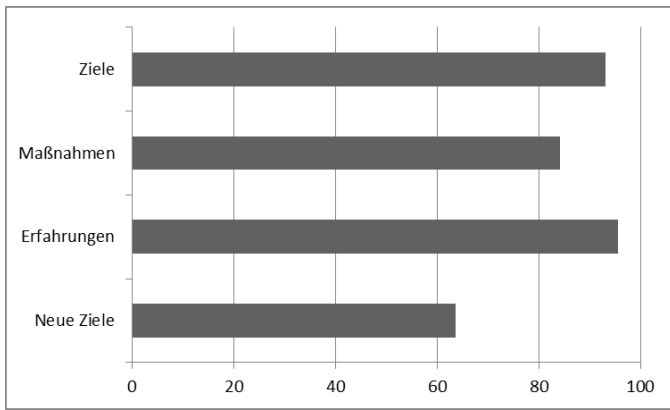


Abb. 13: Ziele, Maßnahmen, Erfahrungen und neue Ziele in den Dokumentationen 2012 (n=44, Angaben in Prozent. Stand:2012)

Die Daten lassen erkennen, dass jeweils über 90 Prozent der Dokumentationen Ziele und Erfahrungen aufweisen. In fast 85 Prozent der Fälle werden Maßnahmen berichtet und mehr als 60 Prozent der Dokumentationen weisen neue Ziele aus. Dies ließe sich zunächst als äußerst positiver Befund mit Blick auf die Nutzung des SINUS-typischen Entwicklungsverlaufs deuten.

Allerdings muss danach gefragt werden, ob zwischen den einzelnen Stufen des Entwicklungsverlaufs Bezüge bestehen, d.h. ob inhaltliche Zusammenhänge zwischen den Zielen und Maßnahmen oder zwischen den Maßnahmen und Erfahrungen erkennbar sind. Ist dies der Fall, handelt es sich um ein Qualitätsmerkmal der Dokumentation, das auch auf die Arbeit der SINUS-Schulgruppe übertragen werden kann. Andernfalls stehen die einzelnen Schritte unverbunden nebeneinander. Dann werden zwar Ziele formuliert, aber die Maßnahmen passen nicht dazu. Oder es werden Erfahrungen berichtet, die nichts mit den Zielen oder Maßnahmen zu tun haben.

Abbildung 14 zeigt das Ergebnis der Zuordnung.

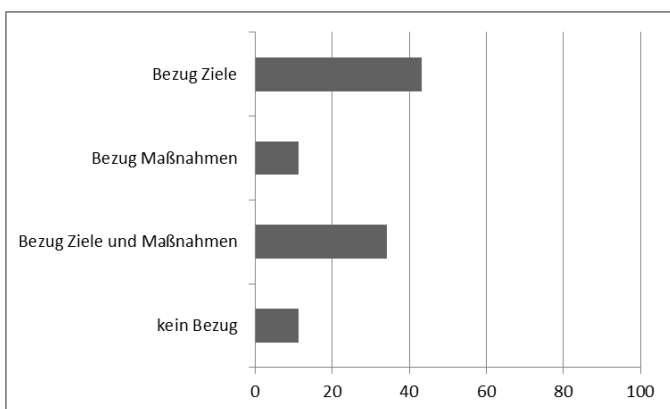


Abb. 14: Bezug zwischen den dokumentierten Erfahrungen und den Zielen und Maßnahmen (n=44, Angaben in Prozent. Stand:2012)

In 43 Prozent der Fälle bestehen deutliche Zusammenhänge zwischen den Erfahrungen und den Zielen. In mehr als einem Drittel der Fälle sind die Erfahrungen auf die Ziele und Maßnahmen bezogen. Etwas mehr als 11 Prozent der Fälle lassen Bezüge zwischen Erfahrungen und Maßnahmen erkennen. Ebenso hoch ist der Anteil der Fälle, in denen sich keine Bezüge herstellen lassen.

Diese Ergebnisse machen deutlich, dass es sich bei knapp der Hälfte der gesichteten Unterlagen um qualitativ hochwertige Dokumentationen handelt. Sie zeigen, dass sich Lehrkräfte bei der Unterrichtsentwicklung am SINUS-typischen Entwicklungsverlauf orientieren. Wünschenswert wäre, wenn auch in den übrigen Dokumentationen ein solches Vorgehen erkennbar wäre. Wird Unterrichtsentwicklung in diesem Sinne zyklisch verstanden, bildet die Reflexion der Erfahrungen eine besondere Ressource, um neue Entwicklungsaufgaben und neue Ziele zu bestimmen.

### Vergleich mit Befunden aus der Sichtung 2010

Werden die Befunde aus der Sichtung 2010 mit denen aus der Sichtung 2012 verglichen, bestätigt sich das Bild über die programmgemäße Arbeit der Schulgruppen.

Nach der Sichtung von 96 Dokumentationen aus dem Programm *SINUS an Grundschulen* zeigt sich eine starke inhaltliche Orientierung am Konzept des Programms und seinen fachlichen und inhaltlichen Schwerpunkten. Die Sichtung 2012 lässt eine stärkere Orientierung an den inhaltlichen Schwerpunkten des Programms erkennen. Das war 2010 noch nicht zu erwarten, da das Programm erst in der zweiten Jahreshälfte 2009 startete und daher noch kaum Erfahrungen mit den neuen Schwerpunktthemen vorlagen. Im Bereich der kollegialen Zusammenarbeit ist eine leichte personelle Vergrößerung der durchschnittlichen Schulgruppe zu verzeichnen. Dieser Befund wird auch durch Angaben aus anderen Erhebungen gestützt und kann als Hinweis auf eine Stabilisierung der Schulgruppenarbeit gedeutet werden. Die Arbeit innerhalb der Schule wird durch die Schulleitung, das Kollegium der Schule und – soweit vorhanden – durch das Fachkollegium unterstützt. Allerdings zeigen die Daten, dass dies in weniger als der Hälfte der untersuchten Dokumentationen sichtbar ist. Das war bereits 2010 so. Hier besteht also deutlich Spielraum nach oben. Auch bei der thematischen Ausrichtung der Arbeit der Schulgruppen zeigen sich kaum Unterschiede zwischen den beiden Sichtungen 2010 und 2012. Nach wie vor spielen die Entwicklung und Erprobung didaktischer Unterlagen sowie der Einsatz bestimmter Unterrichtsmethoden eine sehr wichtige Rolle. Dem entspricht die

Bedeutung der Entwicklung fachlicher Kompetenzen durch den Unterricht. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen wird in der Sichtung 2012 in größerem Umfang ermittelt.

Bei der Umsetzung des SINUS-typischen Entwicklungsverlaufs fällt auf, dass sich die Inhalte der Dokumentationen zu einem hohen Anteil den einzelnen Stufen des Entwicklungsverlaufs zuordnen lassen. Wird das Qualitätskriterium des Zusammenhangs zwischen den einzelnen Stufen zugrunde gelegt, zeigen sich in knapp der Hälfte der Fälle deutliche Passungen zwischen den Bereichen. Hier sind Entwicklungen nötig, wenn die Schulen das, was sie im SINUS-Programm erarbeitet haben, auch nach dem Programmende für die Unterrichts- und Schulentwicklung weiter nutzen wollen

Die über die Sichtung der Dokumentationen festgestellten Vorgehensweisen der Lehrkräfte bei der Unterrichtsentwicklung wurden bereits 2010 mit Befunden aus der Gesamtbefragung abgeglichen. Dabei zeigten sich große Übereinstimmungen zwischen den beiden Untersuchungen. Geplant ist, auch die Befunde aus der 2012 erfolgten Sichtung der Dokumentationen mit Ergebnissen aus der Gesamtbefragung 2013 zu vergleichen und festzustellen, ob die gewonnenen Daten belastbar bleiben.

### Zusammenfassung und Ausblick

Aus der Sicht der Begleitforschung gewähren die vorgelegten Dokumentationen äußerst informative Einblicke in die fachbezogenen Unterrichtsentwicklungsprozesse an den Schulen. Erkennbar ist, dass an den Schulen modul- und themenbezogen an grundlegenden, am Fachunterricht orientierten Entwicklungsaufgaben gearbeitet wird. Die Schulgruppen arbeiten mit durchschnittlich vier bis fünf Personen an relevanten, teilweise auf die Bildungsstandards bezogenen inhaltlichen und methodischen Fragen ihres Faches. Sie vermitteln die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Fachgruppe und vermehrt auch im Kollegium weiter und schaffen so Voraussetzungen dafür, dass die Effekte der Innovation dauerhaft in den unterrichtlichen Alltag überführt und zu Bestandteilen der Handlungsroutinen der Lehrpersonen werden können. Damit schaffen sie günstige Voraussetzungen für die Schulentwicklung. Die Dokumentationen zeigen auch einen gelungenen Einstieg in einen zyklisch organisierten systematischen Entwicklungsprozess, in dem Vorhaben abgestimmt, Maßnahmen festgelegt, Erfahrungen dokumentiert und reflektiert werden und die Ergebnisse der Arbeit den Ausgangspunkt für neue Aktivitäten bilden.

## Termine 2013

### Länderveranstaltungen

#### Baden-Württemberg

15.05.2013

Abschlussveranstaltung in Esslingen

#### Bayern

26./27.06.2013

Abschlussstagung in Pappenheim

#### Brandenburg

02./03.05.2013

Abschlussstagung in Ludwigsfelde-Struveshof

#### Rheinland-Pfalz

06./07.05.2013

#### Schleswig-Holstein

25.05.2013

Landesfachtag Sachunterricht »Gute Aufgaben« für alle Kinder« in Kiel

#### Sachsen-Anhalt

06./07.06.2013

Abschlussstagung in Halberstadt

### Zentrale Veranstaltungen

25./26.04.2013

12. LKo-Treffen

Planung Abschlusspublikation

Im Brauhaus Wiesenmühle in Fulda

13./14.06.2013

Zentrale Abschlussstagung

Best Western Grand City Hotel Berlin Mitte in Berlin

### Termine: Unterlagen vom/für den Programmträger

Bis 30.04.2013

Gesamtbefragung für SINUS-Lehrkräfte und Schulleitungen

15.08.2013

Abgabe der Abschlussberichte der Länder an das IPN

Programm *SINUS an Grundschulen*

[www.sinus-an-grundschulen.de](http://www.sinus-an-grundschulen.de)

Zentrale Koordinierungsstelle

IPN Kiel, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel

[www.ipn.uni-kiel.de](http://www.ipn.uni-kiel.de)

Verantwortlich: Claudia Fischer ([cfischer@ipn.uni-kiel.de](mailto:cfischer@ipn.uni-kiel.de)), Franziska Trepke ([ftrepke@ipn.uni-kiel.de](mailto:ftrepke@ipn.uni-kiel.de))

Redaktionsassistentin: Bianca Gramann

[gramann@ipn.uni-kiel.de](mailto:gramann@ipn.uni-kiel.de)

Erscheint: März 2013